

NEWS

**Premierenkritik: Echo der Heimat - Das Evangelium nach Sedlacek**

[Im Forum posten](#)

Ein Fall von Vogelkrippe

Die kuriosesten Pflänzchen blühen im Verborgenen. Müssen sie. Stünden sie am Wegesrand des mainstreams, würden sie von der Laufkundschaft des schnellen Amusements übermütig ausgerissen oder achtlos niedergetreten werden. Und das hält kein Pflänzchen lange aus. So ist es denn einmal mehr das löbliche „Theater am Alsergrund“, dem die Aufgabe zukommt, dem nicht minder löblichen „Echo der Heimat“ eine Bühne zu bieten, um die Vorweihnachtsstimmung mit seinem „Evangelium nach Sedlacek“ aufzupeppen.

Der Plot darf als bekannt vorausgesetzt werden: Volkszählung, Bethlehem, Stall ... wir kennen das. Vor allem aus den doch etwas mystisch verzerrten Erzählungen von Lukas, Markus und Co. Wie bereichernd, dass es dem Forscherteam namens „Echo der Heimat“ gelungen ist, ein weiteres Evangelium aufzuspüren: nämlich jene penible Chronologie der Ereignisse, die dereinst der beamtenselige, römische Bürokrat Sedlacek auf Anraten seiner Psychotherapeutin niederschrieb.

Keiner kannte die heilige Familie besser als er : Sedlacek war nicht nur einer von vielen unzufriedenen Kunden des Zimmermanns Josef, er war u.a. auch Volkszählungsbeauftragter in Nazareth und Bethlehem und Vorsitzender des für den Fall Jesus zuständigen Vaterschaftsgerichts. Drum: „Sedlacek sog wia des woa/damois vua zwatausend Joahr.“ So wird aus der altbekannten, freischwebenden Heilands-Legende eine ziemlich bodenständige Soap-Opera. Mehr noch: Was sich drohend anlässt, wie ein bemühtes Jungschar-Spiel mit Instrumenten und Handpuppen, wird zu einem wohligh respektlosen Familiendrama mit erfrischend blödsinnigen Zwischentönen. Krank und gut: Ein als illegales Geflügel kategorisierter Erzengel mit listigem Silberblick und schwerem Akzent beschert der Gebenedeiten eine überstreuselte Empfängnis vom Feinsten und in Bethlehems Stall schnurren zutrauliche Warane. Doch selbst weise Sätze, wie „Vaterschaft ist ja viel mehr, als nur der flüchtige Moment der Zeugung“, vermögen den vermeintlich gehörnten Josef nicht zu trösten. Die Familienaufstellung wird zur unendlichen Ahnengalerie und der Elternabend im Kindergarten Nazareth-Ost zum frühzeitigen Tribunal für den kleinen Jesse.

Beim „Echo der Heimat“ treffen die Liebe zum Detail auf den deftigen Charme des Unfertigen, eine Extraportion schräger Phantasie auf schonungslose Spielfreude und vorsätzlicher Trash auf hintergründigen Witz. Optische Spezialeffekte und aufwändige Kostüme konkurrieren in ihrer humoristischen Wirksamkeit mit den tänzerischen Unzulänglichkeiten vor allem eines der fünf Protagonisten. Schön, dass es Christoph Krall trotzdem probiert. Für hervorzuhebende Heiterkeit sorgen auch die clownesken und mimischen Extravaganzen von Christina Förster. Da es sich bei dem „Evangelium nach Sedlacek“ inhaltlich und dramaturgisch um eine Gemeinschaftsproduktion des stetem Wandel unterworfenen „Echo“-Ensembles handelt, soll niemand unerwähnt bleiben: Schauspielerin Tücsi Abraham lässt als Jungfrau Maria die Leibesfrucht nur so hüpfen, Gerald Jatzek schwingt die Wanderklampfe und gibt den aufmüpfigen Gabriel - und Christian „Sedlacek“ Orou wird zu guter Letzt in Lichterketten gelegt. Ein angemessen illuminiertes Finale mit Musik. Die schöne Weise „Klopf, klopf, klopf an die Himmelstür“ beschert dem Publikum u.a. die Feststellung „Jesus ist besser als Schnaps und Bier“. Eine zumindest diskussionswürdige These. „Alsergrund“-Besucher bezahlen für das erste Getränk nach der Vorstellung nur die Hälfte.

Peter Blau

FORUM

MEHR DAZU

Künstler

[Echo der Heimat](#)

UNSER TEAM

[Julia Sobieszek](#)

Kritik

[Peter Blau](#)

Kritik

[Birgit Kruta](#)

Redaktion

AKTUELL



Viele Neuheiten im **Shop!!!** - Rudle, Händler, Vitasek, Niavarani, Steinhauer uvm.

Unter [TERMINE](#) können Sie direkt **Karten für viele Veranstaltungen** sichern.

LOGIN

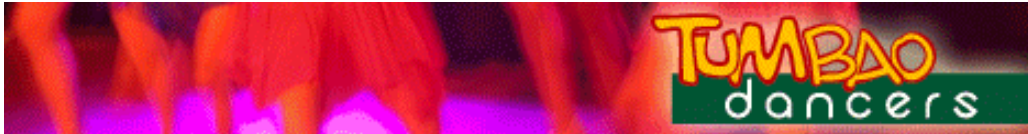
einloggen
Sie sind bereits registrierter User? Hier können Sie sich [einloggen](#).

anmelden
Sollten Sie noch nicht als User registriert sein, können Sie sich hier [anmelden](#)?

NEU IM SHOP

[DVD Novotny & Maroudi](#)
3 DVDs mit den Folgen 1-10.

Home / Live
dabeigewesen
/ Das
Evangelium
nach
Sedlacek



Live dabeigewesen

Archiv

Live
dabeigewesen

Das Evangelium nach Sedlacek

(08.12.2005)



Foto: © Lia Auerböck

Die Geschichte von Josef und Maria aus dem Evangelium nach Lukas, Markus, Johannes usw. ist bekannt. Es geht um Volkszählung in Bethlehem, Herbergsuche und die Geburt Jesu.

Das Forscherteam „Echo der Heimat“ ist auf eine Version dieser Geschichte gestoßen, die der bürokratische Beamte Sedlacek auf Anraten seiner Therapeutin aufgeschrieben hat, denn Sedlacek hatte mehrmals mit der Hl. Familie zu tun, z.B. war er Beauftragter für die Volkszählung in Nazareth, dann wiederum traf er auf Josef und Maria als die beiden eine Herberge suchten und er hatte beim Vaterschaftsgericht den Vorsitz über.

Das Evangelium nach Sedlacek ähnelt jedoch nur in groben Zügen des uns bekannten Evangeliums und wird vom „Echo der Heimat“-Ensemble als außergewöhnliche und sehr witzige Seifenoper wiedergegeben.

Ein faszinierender, jedoch nicht tanzen könnender Christoph Krall, der den Josef genial verkörpert. Hervorragend und sehr überzeugend mimte Tücsi Abraham die Jungfrau Maria und ebenso herrlich war Christina Förster, die nicht nur als Therapeutin agierte sondern auch zwischendurch als skurriler Clown eine sehr interessante Performance bot. Gerald Jatzek als Erzengel Gabriel einfach grandios, ebenso Christian Orou als Sedlacek, der mit einer Lichterkette umwickelt diesen Abend und das Publikum erleuchtete.

Die fünf Protagonisten bescherten eine wunderbare und sehr unterhaltsame Weihnachtsgeschichte, die man unbedingt miterleben sollte.

Lia Auerböck für Klein&Kunst Onlein

Links:

www.echoderheimat.com